

Meldungen aus Österreich

EINLADUNG

Jahreshauptversammlung **Verband Österreichischer Forellenzüchter**

Dienstag, 3. März 2020, 13.30 Uhr
im Gasthaus Zur Sonne, Kirchenplatz 4,
3140 Pottenbrunn

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Berichte Obfrau Mag. Helga Bültnermann-Igler Geschäftsführung Gerlinde Schmidberger
3. Kassaführung Gerlinde Schmidberger
4. Kassaprüfer
5. Entlastung der Funktionäre
6. Neuwahlen (Obmann/Obfrau, Vorstand, Kassaprüfer)
7. Präsentation Klappen-Mönch – www.oskoli.at
8. Vorstellung der Piringsdorfer Edelfisch GmbH
9. Diskussion, Anträge und Allfälliges

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.
Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung besichtigen wir die Kreislaufanlage der Piringsdorfer Edelfisch GmbH von Herrn Weszeli.

Wir bitten um Anmeldung bis Donnerstag, 27. Februar 2020.

Info@forellenzuchtverband.at
www.forellenzuchtverband.at

Tarife für Fischereisachverständige 2020

SV Zeithonorar / h	€ 86,84
Fachkraft / h	€ 69,47
Kanzleikraft / h	€ 56,44
Sonstige Hilfskräfte / h	€ 43,42
E-Aggregat / h	€ 40,28
Bootsbenützung inkl. Außenbordmotor / h	€ 40,28
PKW / km	€ 0,42
Gerätetransport	€ 0,77

ACHLEITNER FORELLEN sind robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb. Die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochthon). Die verwendeten Futtermittel sind PAP-frei und beinhalten keine GVO-Rohstoffe (»gentechnikfrei« laut EU-VO 1829/2003).

**Brütlinge vorgestreckt –
Heimische Besatzforellen – Speiseforellen**

Seit über 100 Jahren virusseuchenfreie Forellen aus eigener Zucht!



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen · Häusbergerstr. 11 · Tel. 077 42/25 22 · Fax 077 42/25 22 33 · office@forellen.at

WWF kritisiert Beschwichtigungsversuche der TIWAG: Mehrheit der Kraftwerke verfehlen Mindeststandards



Inn-Kraftwerk Langkampfen.

Foto: Anton Vorauer / WWF

Studien zu Artenschwund in Österreichs Gewässern müssen als Alarmsignal dienen – WWF fordert mehr Ambition bei Sanierung und Schutz von Österreichs Flüssen und Seen.

Innsbruck, 5. Februar 2020. Laut aktuellen Daten des Umweltministeriums verfehlen 79 Prozent der Wasserkraftwerke in Österreich die ökologischen Mindeststandards: Die vorgeschriebenen Restwassermengen sind zu gering, Fischaufstiegshilfen mangelhaft und die Schwallbelastung viel zu hoch. Die Umweltschutzorganisation WWF Österreich kritisiert die jüngsten Beschwichtigungsversuche von Land Tirol und Energiekonzern TIWAG scharf. »Die EU-Wasserrahmenrichtlinie ist seit 20 Jahren in Kraft. Politik und Wirtschaft müssen endlich für eine konsequente Umsetzung der Wasserschutzgesetze sorgen, anstatt diese immer wieder hinauszuzögern«, so Bettina Urbanek, Gewässerschutz-Expertin vom WWF Österreich. »Im Kampf für den Erhalt der Artenvielfalt in unseren Flüssen spielt die Sanierung des Schwalls eine essentielle Rolle. Anstatt Ausgleichsbecken in die Landschaft zu betonieren, braucht es eine Anpassung im Betrieb der Kraftwerke, vor allem, wenn die Fische klein sind. Durch diese sogenannten Larven-

fenster bekommen Fische eine Belastungspause und damit eine Überlebenschance. Zusätzlich müssen unsere Flüsse vor weiterer Verbauung geschützt werden.«

Die jüngsten Untersuchungen des Tiroler Fischereiverbands zum Fischsterben in den Tiroler Flüssen und Bächen sind für den WWF Österreich ein weiterer Beleg für die drastischen Versäumnisse im Artenschutz. »Süßwasserökosysteme sind österreichweit die am stärksten vom Artenschwund betroffenen Lebensräume. Anstatt immer neuer Beschwichtigungen und Aufschübe brauchen wir endlich einen effektiven Maßnahmenplan gegen den erschreckend rapiden Verlust unserer Biodiversität«, so Bettina Urbanek.

Erst im vergangenen November hat ein WWF-Bericht gezeigt, dass über 90 Prozent der heimischen Süßwassertiere keinen günstigen Erhaltungszustand aufweisen. Um dem Artensterben in Österreichs Gewässern auf den Grund zu gehen, hat der WWF mehr als 500 Datensätze offizieller Berichte der Bundesländer an die Europäische Kommission ausgewertet. Vor dem Hintergrund, dass Österreichs Wirbeltierbestände laut Berechnungen der Universität für Bodenkultur in den vergangenen 30 Jahren um durchschnittlich 70 Prozent eingebrochen sind, ist daher auch die Zukunftsperspektive für in oder am Wasser lebende Tiere düster. Lebensraumzerstörung und Verschmutzung gelten als Hauptursachen für das Artensterben in Österreichs Flüssen und Seen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [73](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Meldungen aus Österreich 54-55](#)